

FESTSPIELHAUS

PLAY

NOSFERATU!

(A Film by F. W. Murnau, 1921)



WWW.FESTSPIELHAUSMUSIK.DE

FESTSPIELHAUS

613-7 Samstag, 20. Januar 2007



Oliver Schupp und Stefan Czeschik mit einigen ihrer "Arbeitsgeräten". Klar, dass der Film auf dem Notebook nicht fehlen darf.

Foto/Montage: Thorsten Seiffert

Kammermusik trifft auf Industrial-Metal

Festspielhaus präsentieren Nosferatu-Vertonung

(TS) Stummfilme wurde in den frühen Tagen des Kinos oftmals live im Saal vertont. Einem solchen Unterfangen hat sich die auf Duo-Größe geschrumpfte Oberhausener/Bottroper Kollaboration „Festspielhaus“, bestehend aus Oliver Schupp und Stefan „Schese“ Czeschik angenommen.

Mit dem Klassiker „Nosferatu“ präsentieren sie am heutigen Samstag (20. Januar) um 21 Uhr im Cottage auf der Herzogstraße eine progressive Mischung aus Konzert und Filmvorführung.

Die Band lässt dabei einen komplexen Soundtrack, abgestimmt auf die jeweilige Stimmung der Filmszene hören. Mit verschiedenen Instrumenten wie Bass, E-Gitarre, Keyboard, Sampler, Klarinette, Melodica und einem Drum-Computer werden einzelne Passagen mal im Song-

stilsstück begleitet.

Die beiden Musiker sind in Bottrop keine Unbekannten: Anfang der Neunziger waren beide Mitglied der Punkrock-Gruppe „Please“. Nach der Gründung von „Festspielhaus“ als Rock-Trio, hat man sich nach der Schrumpfung auf Duettgröße mittlerweile der Stummfilmvertonung verschrieben. „Unser Musikstil liegt irgendwo zwischen neoklassischer Kammermusik und Industrial-Metal“, so die Musiker. Teutonische Elektro-Beats wechseln zu Geräuschkulissen, werden durchbrochen von Klarinettenmelodien, Klavierwalzer enden in sägenden E-Gitarren-Sounds oder einer einsamen Melodica.

Im Oktober 2006 feierten die beiden Soundtüftler im Oberhausener „Druckluft“ im Rahmen des Kunstprojektes „Brachland“ die erfolgreiche Premiere ihres eigenwilligen Soundtracks zu dem Klas-

des Stummfilmgenres. Die moderne Vertonung dieses Filmes ist nicht unbedingt neu. Im Jahre 1997 veröffentlichten die deutschen Krautrocklegenden von „Faust“ ihr Album „Faust wakes Nosferatu“ und spielten live zum Film, später nahmen sich die Metaller von „Type-O-Negative“ des Themas an. Die französische Band „Art Zoyd“ schaffte es gar, dass die restaurierte Fassung des Films von der Murnau-Stiftung mit ihrem Soundtrack versehen und veröffentlicht wurde.

Als „After-Movie-Event“ hat sich im Cottage das Kölner Trio „Die Pferde“ angesagt, die mit ihren teils skurrilen, teils melancholischen Klangwerken die Jazz-Weide abgrasen. Mit E-Bass, Saxophon und Schlagzeug kreieren sie improvisationsreich spontane Stimmungen und rücken dabei Energie, Atmosphäre und Emotionalität in den

FESTSPIELHAUS



Stefan „Schese“ Czeschick und Oliver Schupp sind „Festspielhaus“ aus Oberhausen.

Graf Orlock naht mit Soundeffekten heran

„Festspielhaus“ präsentiert Soundtrack

(klb) Gänsehautfeeling pur gibt es bei der Präsentation der „Symphonie des Grauens“.

Wenn Graf Orlock seinem Sarg entsteigt, untermalt eine düstere, schaurige Musik das Geschehen. Dahinter steckt die Oberhausener Band „Festspielhaus“, die mit ihrem selbstkomponierten Soundtrack den Stummfilm „Nosferatu“ von Friedrich Wilhelm Murnau unterstreicht. Oliver Schupp und Stefan „Schese“ Czeschick werden am Sonntagabend, 14. Oktober, die schaurig-schöne Musik live im Festzelt in der Feldmannstiftung präsentieren und so manch einen zum Erzittern bringen. „Eine Symphonie des Grauens“ nennt sich die akkusti-

sche Begleitung, die den Besuchern ab 20 Uhr eine Gänsehaut verschafft. Die beiden Musiker verwenden dafür ein großes Aufgebot an Instrumenten, wie beispielsweise E-Gitarre, Bass, Klarinette, Sampler, Melodica und Keyboard, elektronisch verfremdet und mit reichlich Soundeffekten versehen. „Unser Musikstil liegt irgendwo zwischen neoklassischer Kammermusik und Industrial-Metal. Elektro Beats wechseln zu Geräuschkulissen und werden von Klarinettenmelodien unterbrochen, Klavierwalzer enden in sägenden E-Gitarrensounds oder einer einsamen Melodica.“ Es wird empfohlen, Kissen und Decken mitzubringen. Der Eintritt kostet 5 Euro.

WWW.FESTSPIELHAUSMUSIK.DE

FESTSPIELHAUS

Schaurig schöner Soundtrack

„Festspielhaus“ vertonen Stummfilm

OB. (TS) Stummfilme wurden in den frühen Tagen des Kinos oftmals live im Saal vertont. Einem solchen Unterfangen hat sich die auf Duo-Größe geschrumpfte Oberhausen-Bottroper Kollaboration „Festspielhaus“, bestehend aus Oliver S. Schupp und Stefan Schese, angenommen.

Mit dem Klassiker „Nosferatu“ präsentieren sie am Dienstag, 2. Oktober, um 21 Uhr im Druckluft, Am Förderturm 27, eine progressive Mischung aus Konzert und Filmvorführung. Die Band lässt dabei einen komplexen Soundtrack, abgestimmt auf die jeweilige Stimmung der Filmszene hören. Mit verschiedenen Instrumenten wie Bass, E-Gitarre, Keyboard, Sampler, Klarinette, Melodica und einem

Drum-Computer werden einzelne Passagen mal im Songstil, mal als freies Improvisationsstück begleitet.

„Jedes Musikstück erhält sozusagen seinen eigenen Videoclip“, sagt Schupp. Die Band „Festspielhaus“ existiert bereits seit mehreren Jahren und spielte bis dato Eigenkompositionen im Bereich Indie-Rock. Seit längerer Zeit bestand der Wunsch, einen Stummfilm neu zu vertonen. Murnaus „Nosferatu“ von 1922 war sofort Wunschfilm Nummer eins. Gerade dieser Film hat immer wieder Indie-Rockbands bewegt, einen Soundtrack zu komponieren. So hat das schon die Band „Type o negative“ auf ihrer DVD „Trio of Terror“ gemacht. Nun laden also „Festspielhaus“ zum schaurig-schönen audiovisuellen Overkill mit dem Titel „Eine Symphonie des Grauens“ ein.

FESTSPIELHAUS

Home » RnR-Reports » Konzerte » Festspielhaus plays Nosferatu

FESTSPIELHAUS PLAYS NOSFERATU

Geschrieben von Thorsten Seiffert

02.10.2006



Es ist ein alter Hut, dass Stummfilme von einem leidenschaftigen Musiker live am Piano begleitet werden. So war es in den Anfangsjahrzehnten des 20. Jahrhunderts und so wird es manchmal auch heute noch in ausgewählten Filmtheatern gemacht. Es ist ein so alter Hut, dass er einen neuen Anstrich gebrauchen konnte. Die Oberhausener/Bottroper Formation Festspielhaus, bestehend aus Oliver Schupp und Stefan Czeschik, haben im Oberhausener Druckluft in

diesen Tagen den Murnau-Klassiker *Nosferatu* live vertont und dabei einen packenden modernen Soundtrack zur Mutter aller Gruselfilme fabriziert. Der Horrorfilm von Friedrich Wilhelm Murnau war 1922 eine nicht autorisierte Verfilmung des Romans *Dracula* von Bram Stoker.

Der Streifen sorgte schon seit jeher für kreative Ergüsse.

1930 entstand mit dem Titel *Die zwölfte Stunde - Eine Nacht des Grauens* eine vom Regisseur nicht autorisierte Tonfilmversion des Films. Sie wurde von Waldemar Roger kreiert. Dabei änderte Roger die Namen aller Rollen, fügte selbst gedrehte Szenen ein und schnitt den Anfang des Filmes an das Ende. Dabei hat der Film keine Tonspur. Er wurde im Nadeltonverfahren vertont. Parallel zum Film lief eine Schallplatte mit der Musik von Georg Fiebiger.

Festspielhaus haben ihren ganz eigenen Soundtrack geschrieben, der *Nosferatu* ins 21. Jahrhundert katapultiert. Mal dröhnt es industrial mit verzerrtem Gesang, Bass und harten Beats zu den dramatischen Szenen, mal sorgt die von Oliver Schupp gespielte Klarinette für Gefühle der Harmonie. Die harte Vorbereitungszeit, in der Szene für Szene musikalisch umgesetzt wurde, hat sich gelohnt. Oftmals vergisst man die Musiker am Rande völlig und starrt gebannt auf die Leinwand, was das größte Kompliment für einen Soundtrack sein dürfte. Zur immer noch andauernden Faszination des Films trägt vor allem die Machart bei, die auch nach fast 80 Jahren für Gänsehaut sorgt, wenn beispielsweise Graf Orlof lediglich als Schatten durch die Gänge huscht.

Probleme machte den Musikern lediglich der Umstand, dass es etliche verschieden geschnittene Fassungen des Films gibt. "Die Version, zu der wir geprobt haben, unterscheidet sich in der Länge einzelner Szenen deutlich von der uns für die Aufführung vom Verleih zur Verfügung gestellten", erläutert Oliver Schupp. Manchmal hakt es deshalb bei einigen Szenenübergängen, doch unterm Strich improvisieren sich Festspielhaus gekonnt durch die schwierige Filmlandschaft und hinterlassen einen geruselten und faszinierten Zuschauer und -hörer.

Fotos: Thorsten Seiffert

WWW.FESTSPIELHAUSMUSIK.DE

FESTSPIELHAUS

Kontakt: festspielhaus@gmx.net

WWW.FESTSPIELHAUSMUSIK.DE